

Franckesche Stiftungen zu Halle

Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 9082167X

Am Palm-Sonntage. Epistel, Philip. Cap. 2, v. 5. bis 13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203168

welcher ist ein bild des, der zukünftig war; Aber nicht hält sich mit der gabe, wie mit der sünde: denn so an eines sünde viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes gnade und gabe vielen reichlich wiederfahren, durch die gnade des einzigen menschen Jesu Christi. Und nicht ist die gabe allein über eine sünde, wie durch des einzigen sünders einige sünde alles verderben: denn das urtheil ist kommen aus einer sünde zur verdammniß; die gabe aber hilft auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit. Denn so um des einigen sünde willen der tod geherrscher hat durch den einen; vielmehr werden die, so da empfahen die fülle der gnade der gabe zur gerechtigkeit, herrschen im leben, durch einen, Jesum Christ. Wie nun durch eines sünde die verdammniß über alle menschen kommen ist: also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen: Denn gleich wie durch eines menschen ungehorsam viele sündler worden sind: also auch durch eines gehorsam werden viele gerechte. Das gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die sünde mächtiger würde. Wo aber die sünde demächtigt worden ist, da ist doch die gnade viel mächtiger worden; Auf daß, gleich wie die sünde geherrscher hat zu dem tode: also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben, durch Jesum Christ, unsern Herrn.

Am Palm = Sonntage.
Epistel,

Philip. Cap. 2, v. 6. bis 13.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher gestalt war, hielt er es nicht für einen raub, Gott gleich seyn.

Sondern äufferte sich selbst, und nahm knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander mensch, und an geberden als ein mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creuze. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist: daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle derer kneie, die im himmel und auf erden, und unter der erden sind; und alle zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur ehre Gottes des vaters. Also, meine liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit; sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet mit furcht und zittern: Denn Gott ist es, der in euch wirket, beide das wollen und das vollbringen, nach seinem wolgefallen.

Statt des Evangelii,

Jes. Cap. 53, welches auch Nachmittags vorgelesen wird.

So spricht der Herr! Siehe, mein knecht wird weislich thun; und wird erhöht, und sehr hoch erhaben seyn: Daß sich viel über dir ärgern werden; weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute; und sein ansehen, denn der menschen kinder. Aber also wird er viel heiden besprengen, daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. Aber wer gläubet unserer predigt? und wem wird der arm des Herrn offsenbahret? Denn er scheuſt auf vor ihm wie ein reis, und wie eine wurz